

willigen. Wenn das nun aber möglich wird und wenn wir jetzt circa 140 Kilometer mit einer Summe von circa 9 Millionen Mark werden bauen können, dann, meine Herren, entsteht doch wohl die sehr berechtigte Frage oder vielmehr die Klage: wie ist es möglich gewesen, daß wir für unsere seitherigen Eisenbahnen 600 Millionen Mark circa gebraucht haben? Ich sagte bereits, daß ich vom Standpunkte der Ausgleichung und der Billigkeit aus mich nicht scheuen werde, die Einwilligung, die hier gefordert wird, in der Hauptsache auszusprechen; aber, meine Herren, unter zwei Bedingungen: einmal, daß dann für längere Zeit von weiterem Eisenbahnbau in Sachsen nicht mehr die Rede ist, und dann weiter, meine Herren, unter der Bedingung, daß die jetzt bewilligten Linien dann auch allenthalben den wirklich berechtigten Verkehrsinteressen entsprechen. Das Letztere, meine Herren, kann ich zugeben in Bezug auf die Linie Schwarzenberg-Johanngeorgenstadt; ich kann es zugeben in Bezug auf die Linie Kirchberg-Wilkau, weiter für die Linie Schmiedeberg-Hainzberg, ich kann es überhaupt zugeben mit Ausnahme von zwei Linien. Die eine davon erscheint mir heute noch etwas bedenklich, obwohl ich nicht ausgesprochen haben will, daß ich mich auch nach weiterer Information unbedingt gegen sie erklären werde; das ist die Linie Seithain-Leipzig. Dagegen finde ich den Grundsatz, daß der Bau der an sich berechtigten Bahn auch genau so erfolgen muß, daß er den wirklichen Verkehrsinteressen entspricht, nicht zur Anwendung gebracht bei der Linie Döbeln-Mügelnschlag.

Bevor ich, meine Herren, auf diese Bahn etwas näher eingehe — was ich schon heute nothwendig halte, weil es für die künftige Beurtheilung dieser Linie durch unsere Deputation und später durch die Kammer vielleicht von einigem Werth sein wird, zu erfahren, wie jemand, der mitten in diesem Kreise wohnt, darüber denkt —, erlaube ich mir eine etwas mehr persönliche Bemerkung.

Es hat die heutige Nummer der „Dresdner Nachrichten“ sich gemüßigt gefunden, das Publicum auf einen angeblich heute bevorstehenden Streit zwischen mir und dem Herrn Abg. Uhlemann ungefähr in einer Weise aufmerksam zu machen, wie man sonst einladet zum Preiskampf der Boxer im Victoriasalon.

(Heiterkeit.)

Meine Herren! Weder der Herr Abg. Uhlemann, noch ich haben es bis jetzt, Gott sei Dank, nöthig, bei Schaustellungen dieser Art mitzuwirken,

(Große Heiterkeit)

und wenn die „Dresdner Nachrichten“ für ihre Zwecke Comödianten bedürfen, so mögen sie sich dieselben anderswo suchen. Wenn ich zu dieser Stellung herabgesunken sein

sollte, so würde ich zu gleicher Zeit glauben, daß ich nicht mehr würdig wäre, in diesem Saale zu sitzen.

(Sehr richtig!)

Meine Herren! Diese Bemerkungen, die hoffentlich den stets neuigkeitsbedürftigen und deshalb weit ausgestreckten Gehörorganen der Redaction der „Dresdner Nachrichten“ verständlich sein werden

(Sehr gut!)

und die Sie mir verzeihen wollen, hielt ich zu meiner Rechtfertigung für nothwendig.

(Sehr gut!)

Ich komme nunmehr auf die Bahn Döbeln-Mügelnschlag. Meine Herren! Sie werden sich erinnern, daß schon seit einer Reihe von Jahren die Berücksichtigung der Gegend von Mügelnschlag durch einen Eisenbahnbau in diesem Saale zahlreiche und warme Fürsprecher gefunden hat. Ich, meine Herren, habe stets zu diesen Fürsprechern gehört und zwar auf Grund meiner innigsten und wirklichen Ueberzeugung. Ich habe diese Ueberzeugung auch heute noch genau so, wie früher, und ich behaupte, daß, wenn irgend ein Landestheil gerechte Ansprüche auf Berücksichtigung beim Eisenbahnbau hat, es die Stadt und die Umgebung von Mügelnschlag ist. Ich hoffe, meine Herren, daß der gegenwärtige Landtag endlich dazu führen wird, diesen berechtigten Ansprüchen nachzukommen.

Eine ganz andere Frage, meine Herren, ist aber nun allerdings die, ob gerade die Linie Döbeln-Mügelnschlag diejenige ist, welche den berechtigten Ansprüchen der genannten Gegend entspricht und welche mit Rücksicht auf unsere finanziellen Verhältnisse und mit Rücksicht auf den Wunsch der Adjacenten, die von dieser Linie berührt werden, wirklich als diejenige bezeichnet werden muß, welche zunächst auszuführen ist. Meine Herren! Sie werden sich erinnern, daß am vorigen Landtage auf dem Tische des Hauses sehr sorgfältig ausgearbeitete Pläne, Profile, Anschläge u. s. w. lagen, welche eine Eisenbahn Großbauchitz-Mügelnschlag betrafen. Es hat damals ein Mügelner Comité alle diese Anschläge und Zeichnungen anfertigen lassen; es hat sich dieses Comité mit ziemlichem Aufwande von Kosten jahrelang bemüht, diese Linie zur Ausführung zu bringen, und lediglich für diese Linie ist auch im vorigen Landtage hier gewirkt worden. Ich weiß nun in der That nicht, wie die Herren, deren recht eigenstes Kind das Project einer Linie Mügelnschlag-Dahlen war und welche für deren Berücksichtigung so viel Zeit, Mühe und Geld aufgewendet haben, jetzt plötzlich zu einer ganz anderen Anschauung gelangt sind und warum sie ihr Kind, wegen dessen sie die Gegend dort lebendig gemacht hatten, plötzlich im Stiche lassen und auf einmal zu einer ganz anderen Linie kommen: zu der Linie Mügelnschlag-Dahlen. Jedenfalls, meine Herren, müssen